

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 11 (1996)
Heft: 3: Bulletin

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

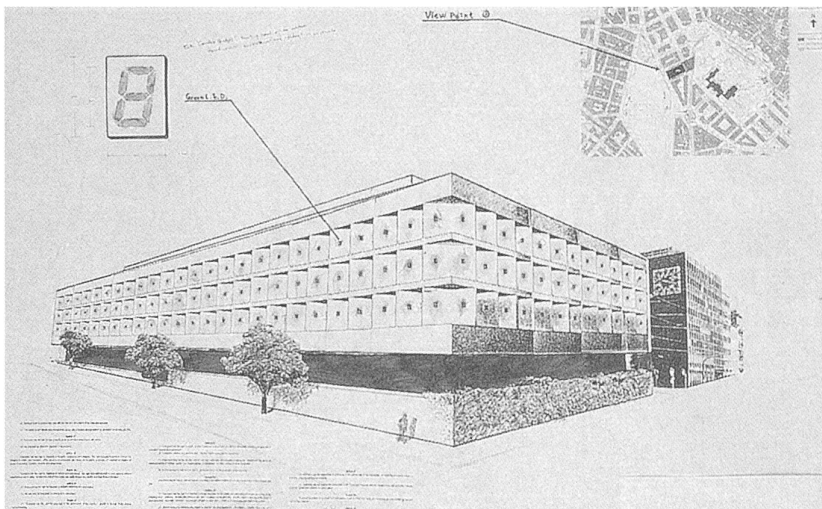
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Tatsuo Miyajima: «Fortress of Human Rights».

249 projets pour l'Uni Dufour

Une banque privée genevoise qui fête cette année le 200^{ème} anniversaire de sa fondation a organisé, en mars dernier, avec la collaboration du canton un concours international ayant pour objectif de donner à l'Uni Dufour une nouvelle dimension artistique adaptée à un contexte urbanistique ayant évolué. Le bâtiment en béton coffré inauguré en 1974 est l'oeuvre des architectes Werner-Charles Francesco, Gilbert Paux et Jacques Vicari. 12 artistes réputés ont été invités à participer à ce concours parmi lesquels John Armleder, Daniel Buren, Jenny Holzer et Frank Stella. 237 autres projets ont également été soumis à un jury composé de personnalités de renom dont faisaient partie entre autres Jean-Christophe Ammann, Mario Botta, Richard Meier, Andrée Putman et Yohji Yamamoto. Parmi les 249 projets de qualité et de réalisation très différentes, le jury a désigné ex aequo à la première place deux projets: le projet du Japonais Tatsuo Miyajima «Fortress of Human Rights» et le «Projet Végétal» de Maria-Carmen Perlingerio, Christophe Beusch, Marc Junod et Alix Cooper. Le projet de Tatsuo Miyajima prévoit de pourvoir chaque niche caractéristique du bâtiment d'un chiffre lumineux. Les chiffres s'allumant à intervalles irréguliers sont symboliques et représentent l'homme à la fin de notre siècle. Le «projet Végétal» prévoit la plantation de différents types de végétaux ne remet-

tant pas en cause l'urbanité du bâtiment. Les autres prix ont été décernés à Frank Stella, Jean-Pierre Raynaud et François Tamisier, Mariapia Borgnini et Gianfredo Camesi, Gabrielle Haechler et Anja Maissen. Six autres projets non réalisables ont été achetés.

Freier Eintritt in die Museen

Ab 15. Oktober 1996 ist der Schweizer Museumspass erhältlich: Ein ein- oder ein zwölfmonatiger Pass berechtigt zum freien Eintritt in über 170 Museen in der ganzen Schweiz. Es beteiligen sich sowohl die grossen Publikumsliebhaber wie das Freilichtmuseum Ballenberg bei Brienz, das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern, die Stiftung Gianadda in Martigny oder das Olympische Museum in Lausanne, wie auch einige Museen in Schlössern oder die unterirdischen Mühlen in Le Locle, das Spielzeugmuseum in Riehen oder Kunstmuseen in Basel, Langenthal, Glarus, Sion, Lugano, La Chaux-de-Fonds oder das Alimentarium in Vevey, das Museum für Gestaltung in Zürich und die Sammlung Oskar Reinhart in Winterthur. Ein Verzeichnis mit den notwendigen Informationen hilft, die besten Kombinationen zum Besuch der Museen herauszufinden und erweist sich als nützlicher Ausflugsplaner. Die Museumspässe, wie auch die Broschüre sind ab Mitte Oktober 1996 erhältlich bei den beteiligten Museen, bei den Touristen-Informationsstellen und bei der Geschäftsstelle. Der Pass kostet Fr. 30.-

für einen Monat und Fr. 90.- für ein Jahr. Kinder bis zu 16 Jahren sind gratis, sofern eine erwachsene Person den Familienpass besitzt (plus Fr. 5.- bzw. 15.-). Ermässigung erhalten AHV-Bezüger, Studenten, Arbeitslose, Invaliden-Rentner. Der Museumspass ist eine Initiative des Verbandes der Museen der Schweiz, des Bundesamtes für Kultur und von Schweiz Tourismus.

*Adresse der Geschäftsstelle:
Schweizer Museumspass
Hornbachstr. 50
8034 Zürich
Tel. 01/ 389 84 56
Fax 01/ 389 84 00*

Bischofsresidenzen, Pfarrhäuser, Synagogen

Vorschau auf den Tag der Kulturgüter 1997

Am Samstag, 13. September 1997 wird die Schweiz bereits die vierte Auflage der bisher erfolgreich verlaufenen 'Tage der Kulturgüter' (Journées européennes du Patrimoine, Giornate europee del Patrimonio) erleben. Der Themenkreis ist diesmal dem sakralen Bereich gewidmet und umfasst Bischofsresidenzen, Abtwohnungen, Pfarrhäuser, Klosteranlagen und Synagogen.

Das Patronat für 1997 wurde freundlicherweise übernommen von der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK), von der National-synode der Christkatholischen Kirche der Schweiz sowie vom Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund (SIG).

In den kommenden Monaten wird ein reichhaltiges, detailliertes Besuchs- und Besichtigungsprogramm erstellt. Die Koordination, Organisation und Propagierung der Veranstaltung auf nationaler Ebene wird wiederum in den Händen der NIKE liegen, während die Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte (GSK) für die Redaktion und die Herstellung der Zeitung zur 'Journée' besorgt sein wird. Das NIKE-Bulletin wird seine Leserinnen und Leser laufend über den nächstjährigen 'Tag der offenen Türen' informieren.

World Monuments Fund und American Express fördern weltweit die Bewahrung des architektonischen Kulturerbes

Harvey Golob, Chairman und CEO von American Express und Bonnie Burnham, Direktor des World Monuments Fund haben am 23. Mai in New York bekanntgegeben, welche Baudenkmäler 1996 eine Zuwendung des World Monuments Fund (WMF) erhalten. Die gemeinnützige internationale Organisation fördert in diesem Jahr 34 Projekte mit Spenden in Höhe von 1,5 Mio. US\$. Historische Stätten in aller Welt sollen damit vor dem Verfall gerettet werden. American Express unterstützt die Einrichtung in den nächsten fünf Jahren mit insgesamt 5 Mio. US\$. Der überwiegende Teil der Spenden, 1 Mio. US\$, kam von American Express. Damit werden 20 architektonisch wertvolle Bauten in 16 Ländern denkmalpflegerisch behandelt: Dazu gehören u. a. Teile des antiken Pompeji, der Herkulestempel in Rom, die Prózna Strasse, der einzige noch existierende Teil des Warschauer Gettos, die Mogulfeftung Jaisalmer in der indischen Provinz Rajasthan, der Alexanderpalast in St. Petersburg und die maurischen Häuser in Granada, Spanien. American Express und WMF haben im März diesen Jahres den World Monuments Watch gegründet. Zu den Aufgaben dieser Institution gehört es, eine jährlich aktualisierte Liste der 100 am meisten gefährdeten Baudenkmäler der Welt zu erstellen. Die erste Liste wurde im April veröffentlicht. Sie diene jetzt als Grundlage für die Auswahl der Projekte, die Fördermittel erhalten. Der WMF unterstützt vor allem den Schutz und die Rettung solcher Bauten, zu deren Erhalt noch keine Schritte unternommen wurden. Die Spenden kommen in diesem Jahr in der Hauptsache besonders dringlichen Sanierungsmassnahmen zugute. Darüber hinaus werden denkmalpflegerische Arbeiten, technische Beratungen und Ausbildungsprogramme finanziert. Neben diesen direkten Hilfen fördert der

WMF aber auch Spendensammlungen. Neben Gründungssponsor American Express haben weitere Stiftungen und Unternehmen Mittel zur Erhaltung des architektonischen Welterbes bereitgestellt. Die Samuel H. Kress Foundation hat für die Projekte 1996 281.000 US\$ zugesagt, die Starr Foundation 50.000 US\$ und die Ronald S. Lauder Foundation 25.000 US\$. Darüber hinaus spendeten viele namhafte Firmen, wie die Avis, Inc., New York und die Westdeutsche Landesbank Girozentrale. Vorschläge für die World Monuments Watch-Liste 1997 werden bis zum 1. Dezember diesen Jahres angenommen. Ab Herbst diesen Jahres wird der

World Monuments Fund Informationen über die Stätten, die für die 1996er Liste ausgewählt wurden, auf einer Datenbank zur Verfügung stellen.

Auskünfte: Frank Weber, American Express Int., Inc, Public Affairs & Communications, c/o ABC Frankfurt, Tel 069-75694-130, Fax 069-75694-136 oder Angela Klein, American Express Int., Inc. Public Affairs & Communications, Tel. 069-9797-2325, Fax 069-9797-2919

Der Schweizer Heimatschutz nimmt Stellung zur Expo 2001

Der Schweizer Heimatschutz SHS hat dem Präsidenten des Comité stratégique der Expo 2001, Regierungsrat Francis Matthey, Neuenburg, in einem Schreiben seine Haltung zur Expo 2001 dargelegt. Er unterstützt die Idee, befürchtet aber Beeinträchtigungen von Siedlungen und Landschaft. Als Leitthemen der Expo 2001 schlägt er «Nachhaltige Entwicklung» und «Platz der Schweiz in Europa» vor. Seit Erscheinen der Machbarkeitsstudie Mitte Februar befasst sich eine Arbeitsgruppe des SHS mit dem Projekt Expo 2001. Sie hat einen inhaltlichen Vorschlag ausgearbeitet, der Teile des in der Studie vorgegebenen Themenkataloges konkretisiert, den Zielsetzungen des SHS entsprechend vor allem im Bereich der Kultur und in demjenigen der Raumplanung. In der Begleitgruppe «Expo 2001» der schweizerischen Umweltschutzorganisationen ist der SHS auch vertreten; weil er sich aber als einzige Vereinigung für kulturelle Werte einsetzt, muss er seine Bemühungen vor allem auf solche konzentrieren. Seine Bedenken betreffen in erster Linie eine unregelmässige Bebauung an schönsten Lagen in den Städten Biel, Murten, Yverdon und Neuenburg, sodann die Belastungen durch den privaten Besucherverkehr und das kürzlich in der Presse vorgestellte Projekt einer Schwebebahn quer über den Murten-

see. Von den beiden Leitthemen versteht der SHS «Nachhaltige Entwicklung» als Anstoss für das Handeln innerhalb der Schweiz, den «Platz der Schweiz in Europa» für die Öffnung nach aussen. Beides zusammen, so meint der SHS, steht für das der Machbarkeitsstudie vorangestellte Leitmotiv «Die Schweiz in Bewegung». Die 48 Themenbeispiele der Machbarkeitsstudie sind in einer Matrix angeordnet, und zwar einerseits nach Begriffen menschlicher Betrachtungsweisen – wie «Öffnung» oder «Austausch» – und andererseits nach Lebensbereichen und Problemen, beispielsweise «Die Produktion» oder «Gesundheit». Der SHS hat zu insgesamt neun Themenbeispielen auf den Achsen «Kunst und Kultur» und «Raumplanung» konkrete Inhalte formuliert und in einen Zusammenhang gestellt. Er meint, damit ein Beispiel geschaffen zu haben für die Verwirklichung der Idee, wonach die Themen an den fünf Ausstellungsorten immer wieder auf andere Weise und in einem anderen Umfeld erscheinen sollen.

*Dr. Caspar Hürlimann
Präsident Schweizer Heimatschutz
Hans Gattiker, Geschäftsführer
Schweizer Heimatschutz
Tel. 01 252 26 60*